

Erste Wahlen auf Provinzebene

Seit 28 Jahren, in denen die Kommunistische Partei in Laos an der Regierung ist, wird es 2003 die ersten Wahlen auf Provinzebene geben. Laut Regierungsbeamten, wird das laotische Ein-Parteien-Parlament in einem Verfassungszusatz das erste Dezentralisierungsgesetz verabschieden. Diese Reformen sind Teil des Wunsches ausländischer Geldgeber, die den größten Teil ausländischer Währung ins Land bringen. Diese Geldgeber versuchen seit einiger Zeit, die Regierung zu überzeugen, politische und

ökonomische Reformen durchzusetzen, unter anderem auch die Dezentralisierung der Regierung. »Wir müssen die Verfassung ergänzen und uns der sich verändernden globalen Umgebung anpassen«, so Samane Vayaketh, Präsident, der laotischen Nationalversammlung, in einer Live-Ausstrahlung des Laotischen Nationalen Radios. Dieser Schritt der Dezentralisierung wird den Provinzbehörden finanzielle Autonomie zugestehen und ihnen erlauben, zumindest einen Teil der Steuererträge zu behalten. Innerhalb

von sechs Monaten nach Verabschiedung des Gesetzes werden in den Provinzen Luang Prabang, Khammuan, Champasak und Savannaketh Wahlen abgehalten. Ähnlich wie bei den Parlamentswahlen müssen auch bei den Wahlen auf Provinzebene die Kandidaten von kommunistischen Kadern ernannt werden, bevor sie sich zur Wahl stellen können. Das jetzige Parlament besteht aus 109 Mitgliedern, die aus 166 von der Partei ernannten Kandidaten gewählt wurden.

vgl. Reuters 21.4.2003

Kein SARS

Bisher gibt es keinen einzigen SARS-Fall in Laos, verkündete Bounyang Vorachith, der laotische Premierminister auf einer SARS-Konferenz in Vientiane. Zwei Fälle, in denen ein Verdacht auf SARS vorlag, wurden geprüft und stellten sich als negativ heraus. Laos ist nicht auf der Liste der verdächtigen Länder. Er warnte die Bevölkerung trotzdem weiterhin wachsam zu sein und sich gegen die Krankheit zu schützen. In seiner Rede betonte Vorachith die Bemühungen der Regierung, der tödlichen Krankheit vorzubeugen. Er bat betroffene Sektoren, Gelder, menschliche Ressourcen und Mittel für den Fall eines Ausbruchs der Krankheit bereitzustellen, dazu gehört auch ein Krankenhaus mit 150 Betten für SARS-Patienten. Die Einfuhr und Verbreitung von Konsumgütern, Essen und Tieren solle in Übereinstimmung mit den internationalen Methoden zur Prävention von SARS erfolgen, sagte er weiterhin.

vgl. VNA (Vietnamesische Nachrichtenagentur) 29.4.2003

Weiterer Überfall auf Bus

Ein erneuter brutaler Busüberfall am 20. April 2003 kostete zehn Menschen das Leben und verletzte über 30 weitere. Der Bus war auf der Straße Nummer 13, die vom Norden Laos über Luang Prabang bis nach Südlaos führt, unterwegs. Als der Bus nahe Sala Phoukoun, südlich von Luang Prabang anhielt, um eine Pause zu machen, eröffneten elf bewaffnete Männer das Feuer. Die 69 Insassen des Busses waren zum großen Teil Studenten, die von einem Neujahrsausflug in die Provinz Phong Saly zurückkamen. Ein Journalist der laotischen Nachrichtenagentur, der auch im Bus war, schilderte den Vorfall: »Sobald der Bus anhielt, war von allen Seiten das Geräusch von Gewehrschüssen zu hören.« Er selber legte sich flach auf den Boden, stellte sich tot und überlebte unverletzt.

Der Vorfall lief ähnlich ab wie der Busüberfall vom 6. Februar, bei dem auf derselben Strecke zehn Menschen getötet wurden, unter ihnen zwei Schweizer. Ein laotischer Beamter, der anonym bleiben wollte, erklärte, dass Hmong-Rebellen für die Überfälle verantwortlich seien. Er sagte weiter, dass die Banditen die Szene verließen, ohne Wertsachen der Businsassen mitzunehmen. Einer der Gründe für die Überfälle könnte eine Art Vergeltung für die Opiumausrottung im Norden des Landes sein. Durch den Verkauf des

angebauten Opiums finanzierten die Hmong-Rebellen lange Zeit ihren Kampf gegen die kommunistische Regierung. Viele spitzfindige Beobachter kritisieren diese Regierungskampagne gegen den Opiumanbau als kurzfristig. Sie diene nur dazu, bei ausländischen Geldgebern Pluspunkte zu sammeln. Ein weiterer Grund könnten auch die immer wiederkehrenden Kämpfe der Regierungssoldaten gegen Hmong-Rebellen sein. Am 22. April berichtete Radio Free Asia, dass laotische Soldaten am 12. April in Muang Noi im Vang Vieng Distrikt in einen Schusswechsel mit einer nicht identifizierten bewaffneten Gruppe verwickelt waren. Laut Bericht kamen sieben Regierungssoldaten bei dem Vorfall ums Leben und mindestens 13 weitere wurden verletzt. In den lokalen Medien wurde der Vorfall allerdings nicht erwähnt. Somsavat Lengsavat, stellvertretender laotischer Ministerpräsident, leugnete, dass Rebellen für den Überfall verantwortlich sind. Nach seinen Aussagen handelte es sich bei den Überfällen um Raubüberfälle, die von bewaffneten Banditen ausgeführt wurden. Die drei Männer, die nach dem Überfall im Februar verhaftet wurden, hätten schon gestanden.

vgl. Nation 23.4.2003, VOA 22.4.2003, Reuters 22.4.2003

nachrichten

Kooperation mit vietnamesischem Fernsehen

Bei dem Besuch einer vietnamesischen Delegation lobte der stellvertretende Premierminister Thongloun Sisoulith die effektive Zusammenarbeit zwischen dem laotischen Nationalfernsehen und dem vietnamesischen Fernsehen im Hinblick auf die enge Freundschaft. Auch für die Zukunft wünschte er sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit. Die vietnamesische Delegation tauschte mit Beamten des laotischen Informations- und Kulturministeriums Erfahrungen aus und diskutierte über Maßnahmen, die Kooperation weiter auszubauen. Der laotische Informations- und Kulturminister Phadouangchith Vongsa und der vietnamesische Generaldirektor Vu Van Hien unterzeichneten einen Fernsehkooperationsplan der beiden Länder für 2003 bis 2005. Bei dieser Gelegenheit übergab die vietnamesische Seite zwei komplette Videoausrüstungen für Schulen in Vientiane.

vgl. VNA (Vietnamesische Nachrichtenagentur) 12.3.2003

nachrichten

Online durch Pedalkraft trotz Pannen

Die in San Francisco ansässige Jhai Foundation möchte fünf abgelegenen laotischen Dörfern im Dschungel Internetzugang ermöglichen (siehe auch *südostasien* 1/2003). Die dazu nötige Energie soll durch Fahrrad-Pedalkraft erzeugt werden.

Doch nicht nur technische Probleme verhinderten bisher den Netzzugang. Laut Anousak Souphavanh, einem Laoten, der in New York und Vientiane lebt, sind viele Laoten aufgrund fehlender Englischkenntnisse derzeit von der Computer- und Internetnutzung ausgeschlossen. Deshalb übersetzte er zwei Jahre lang die Programme ins Laotische. Laonux, die laotische Version von Linux, soll auch an der Universität in Vientiane unterrichtet werden.

Als der Start im Februar 2003 in Phon Kham kurz bevorstand, zerstörte eine plötzliche Überspannung zwei Festplatten, die wochenlange Programmierung und den Computer, der eigentlich als Server dienen sollte. Der zweite Versuch war für Ende Mai geplant. Ironischerweise kündigte die Regierung kürzlich an, dass Phon Kham Ende des Sommers ans nationale Stromnetz angeschlossen werden soll.

vgl. www.wired.com 6.5.2003

Ausländische Investitionen steigen

In den letzten sechs Monaten wurden 64 Projekte in Laos mit ausländischen Investoren geplant. Zusammen hatten diese Projekte ein Gesamtvolumen von 283,6 Millionen US-Dollar. Laut Khamliane Pholsena, Generaldirektor der laotischen Abteilung für lokales und ausländische Investitionswerbung und -management, handelt es sich bei den Projekten um kommerzielle, industrielle und touristische Projekte sowie um Projekte mit Dienstleistungs- und handwerklichem Produktionscharakter.

Der Anstieg ausländischer Investitionen wird auf überarbeitete Regulierungen zurückgeführt. Diese haben die Zustimmung für Projekte mit einem Budget von bis zu einer Million US-Dollar, die mit ausländischen Mitteln finanziert werden, auf 15 Tage herabgesetzt. Je nach Budget ist die Zeitspanne gestaffelt: Für Pro-

jekte mit einem Budget von ein- bis fünf Millionen US-Dollar beträgt diese Zeitspanne 54 Tage und für Projekte mit fünf bis zehn Millionen US-Dollar 60 Tage. Größere Projekte und solche, die die Umwelt betreffen, wie z.B. Bergbau oder Wasserkraft-Projekte, werden eine längere Antragszeit benötigen.

Laut Pholsena ist das Ziel 2003, 500 Millionen US-Dollar ausländischer Investitionen für Laos zu akquirieren. Priorität besitzen solche Projekte über landwirtschaftliche Produktionsprozesse.

vgl. VNA (vietnamesische Nachrichtenagentur) 22.4.2003

Neues Mobilfunknetz eröffnet

Milicom startete Mitte April 2003 ein neues Mobilfunknetz in Laos: Tango. Innerhalb von Laos ist dies der vierte Marktzugang auf dem GSM-Markt. Der Pre-Paid-Dienst bedient die Frequenzen GSM 900 und 1800. Tango operiert mit einem Händler-Netzwerk von mehr als 100 Filialen und bekam eine Lizenz für die nächsten zwanzig Jahre. Bisher bietet Tango seinen Service in der Hauptstadt Vientiane und der zweitgrößten Stadt Savannaketh an. Im zweiten Quartal 2003 soll der Service auch auf Luang Prabang ausgeweitet werden. Angebotene Zusatz-Dienste beinhalten SMS. Tango ist der erste Netzbetreiber, der seinen Kunden internationales Roaming anbietet. Marc Beulers, der Präsident der Milicom International Cellular: »Der Start unseres mobilen Dienstes in

Laos erweitert unser Angebot für Südostasien und unterstützt die Entwicklung der Nutzung regionaler Synergien. Die Tango-Dienste zielen auf die Altersgruppe unter 30, die 68 Prozent der laotischen Bevölkerung stellt. Milicom wird einen signifikanten Marktanteil erreichen.« Milicom ist ein Telekommunikationsinvestor mit Mobilfunknetzen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Zur Zeit besitzt er 16 Mobilfunknetze und Lizenzen in 15 Ländern.

vgl. www.cellular-news.com
29.4.2003-05-12

Zum Tag der »Pressefreiheit«

Weiterhin kontrolliert die einzige Partei in Laos, die laotische revolutionäre Volkspartei, die wenigen Medien im Land und erlaubt keine Kritik. Die Presse besteht aus identischen Artikeln, die von der staatlichen Nachrichtenagentur *Khaosan Pathet Lao* (KPL) oder von Beamten des Informations- und Kulturministeriums geschrieben werden. Das Informations- und Kulturministerium stellt auch alle Journalisten im Land ein, von denen die meisten Mitglied in der Partei sind. 2002 wurde in einigen Artikeln der staatlichen Nachrichtenagentur über Korruption unter Zollbeamten und verspätete Zahlungen von Lehrergehältern berichtet. Die laotische Menschenrechtsbewegung, eine in Europa ansässige Dissidenten-Gruppe, erwähnte einen Artikel der Nachrichtenagentur über die Probleme junger Leute zu studieren und einen Job zu finden, wenn die Möglichkeiten für den Nachwuchs von Parteikadern reserviert sind. Die 40 Journalisten, die ins Land kamen, um über die Parlamentswahlen im Februar zu berichten, konnten relativ frei arbeiten, obwohl sie ein spezielles Journalistenvisa brauchten.

Ein Pressegesetz, das 2001 angekündigt war, wurde Ende 2002 immer noch diskutiert. Über den Entwurf verhandelt die Regierung noch mit der Journalistenvereinigung, bevor er ins Parlament gebracht wird, wo Ende 2003 abgestimmt werden soll, so ein laotischer Journalist.

Es gibt immer noch keine Nachrichten von den fünf Anführern des studentischen pro-demokratischen Protests im Oktober 1999. Unter ihnen war auch Thongpaseuth Keuakoun, Autor zahlreicher Artikel und Pamphlete über die Situation in Laos und den Bedarf an demokratischen Reformen.

vgl. *Reporter ohne Grenzen*
2.5.2003